



# DO IT LIKE JESSIE J.

JUSTIN TIMBERLAKE HÄLT SIE FÜR  
DIE DERZEIT BESTE SÄNGERIN IM  
POPBUSINESS. DOCH DIE JUNGE  
BRITIN BIETET MEHR ALS IHRE  
KRAFTVOLLE, SOULIGE STIMME

*Interview* KAËY *Foto* DAN WILTON



# D

Die Branche schätzte sie bisher vor allem als talentierte Songwriterin. Jessie J. ist unter anderem mitverantwortlich für Miley Cyrus' Smashhit „Party In The U.S.A.“. Obwohl sie ebenfalls wie Adele und Amy Winehouse die BRIT School for Performing Arts besuchte, unterscheidet sich ihr Musikstil deutlich von dem ihrer ehemaligen Schulkameradinnen. Der Sound ihres Debüts „Who You Are“ bewegt sich spielerisch zwischen spröden R'n'B-Klängen und sanften Akustikballaden. Lohn: Platz 2 in den UK-Charts.

*Dein Album trägt den Titel „Who You Are“. Wer ist Jessie J.?*

Ich bin ein 23-jähriges Mädchen, und ich finde, das Leben ist viel zu kurz, um nicht jeden Moment zu genießen. Ich bin sehr ehrlich, ich bin sehr rebellisch, ich bin vorlaut und ich bin sehr humorvoll. Ich möchte versuchen, ein Vorbild zu sein und ein kleines Licht ins Dunkel zu bringen.

*Hast du Vorbilder?*

Whitney Houston hat mich dazu inspiriert, Sängerin zu werden. Auch Michael Jackson ist ein großes Idol. Egal welches Chaos in seinem Leben herrschte und was die Presse über ihn berichtet hat, am Ende lebt er durch seine Musik weiter. Momentan bin ich am meisten von Beyoncé beeindruckt. Jedes Mal, wenn ich sie sehe, denke ich: „Wow, du bist echt schon ganz schön lange im Geschäft!“, und dabei hat sie nie ihren Humor verloren. Wenn sie bei einem Konzert von der Treppe fällt, lacht sie über sich und macht einfach weiter.

*Der Titeltrack des Albums „Who You Are“ ist ein kraftvoller Song, der daran erinnert, dass es okay ist, auch schwache Momente zu haben. Momentan gibt es viele ähnliche Messages in der Popmusik, wie zum Beispiel Lady Gagas „Born This Way“. Warum sind solche Botschaften gerade jetzt wieder wichtig?*

Die Musikindustrie war lange besessen von Songs, in denen es um Partymachen und Hinternwackeln geht. Meiner Meinung nach kann es jedoch nie genügend Songs geben, die dich wieder aufbauen. Wenn es einem richtig schlecht geht, dann kann man den richtigen Song mit dem richtigen Text anhören und sich dreieinhalb Minuten in seinem Selbstmitleid suhlen. Danach geht es einem viel besser und man kann weitermachen. Es ist wirklich schön, Musik zu machen, die Menschen trösten kann.

### **Was machst du, wenn du schlecht drauf bist?**

Ich treffe mich mit meiner Familie und meinen Freunden. Dann lachen wir viel miteinander und ich rede mit ihnen über ihre Probleme, denn die meiste Zeit sonst rede ich hauptsächlich von mir und über mich. Es tut gut, nicht immer nur sich selbst auf dem Schirm zu haben. Ich koche gerne und habe einen ausgeprägten Putzfixum. Ich liebe das zufriedene Gefühl nach einer Putzorgie, wenn der Haushalt blitzt und blinkt. Außerdem habe ich eine große Schwäche für Themenparks!

### **Themenparks?**

Ja! Ich bin besessen von Achterbahnen! Dabei habe ich extreme Höhenangst. Es kostet mich immer große Überwindung, doch wenn ich mich dann traue, bin ich am Ende besonders stolz.

### **Gab es einen besonderen Tiefpunkt in deinem Leben? Wie hast du diesen überwunden?**

Früher hatte ich oft gesundheitliche Probleme. Ich habe fast mein ganzes Leben in Krankenhäusern verbracht. Vor vier Jahren hatte ich einen besonders starken Schlaganfall. Das war der Zeitpunkt, an dem mir klar wurde, dass es keine Zeit zu verschwenden gibt und ich mein Ding jetzt durchziehen muss. Irgendwann kam ich an einen Punkt, an dem ich dachte, ich ertrage das ganze Musikbusiness nicht mehr. Es gibt viele falsche und unfreundliche Leute. Ich habe gelernt, dass man in der Lage sein muss, sich zu öffnen und seinen Gefühlen freien Lauf zu lassen. Aber genauso wichtig ist es, sich danach wieder zu verschließen. Außerdem hat mich die Krankheit sehr diszipliniert. Drogen, Alkohol und Zigaretten machen dich nur kaputt, und ich bin sehr froh, dass ich keine kleinen Helferlein brauche, um auf die Bühne zu gehen.

### **Im Song „Do It Like A Dude“ geht es um Frauen, die sich wie Männer auf-**

**führen. Wie definierst du männliches und weibliches Verhalten?** In dem Song geht es eher um ein starkes, selbstbewusstes Auftreten. „Lass es niemals zu, dass dir jemand das Gefühl gibt, du könntest die Dinge nicht tun, die du tun willst!“ Ich bin oft von männlichen Egos umgeben, die mich rumkommandieren, weil ich ein 23-jähriges Mädchen bin. Ich denk mir dann immer, „Dude“, ich weiß selbst, wie man die Dinge anpackt. Außerdem ist der Titel auch ein bisschen ironisch gemeint. Ich hätte auch „Do It Like A Girl, Do It Like A Lady“ singen können. Aber „Do It Like A Dude“ erschien mir viel humorvoller.

### **Gibt es Situationen, in denen du dich eher männlich verhältst?**

Ich war schon immer sehr mädchenhaft mit einem derberen, männlicheren Humor. Ich hatte auch immer mehr männliche als weibliche Freunde. Doch ich glaube, im Gegensatz zu den meisten Mädels im Musikbusiness nehme ich mich nicht zu ernst. Ich kann über mich selbst lachen und habe keine Angst, auch mal dumm dazustehen oder einfach nur dämlich auszusehen. Die meisten achten ja doch sehr darauf, immer perfekt zu erscheinen.

### **Was würdest du machen, wenn du für einen Tag ein Mann sein könntest?**

Ich würde im Stehen pinkeln!

### **Das ist alles?**

Ja, ich würde im Stehen pinkeln. Ich bin ein totaler Bazillen-freak und hasse es, mich auf die Klobrille setzen zu müssen. Da kommt der Putzfimmel wieder zum Vorschein!

### **Ist es im Jahr 2011 als Frau nach wie vor schwierig in der Musikindustrie?**

Ich denke, es ist für jeden schwierig. Der einzige Vorteil, den man als Frau wohl hat, sind Titten. Deshalb verkaufen sich auch Magazine mit Mädchen auf dem Cover besser als mit Jungs auf dem Cover. Mir fällt allerdings besonders auf, dass man als Künstlerin mehr im öffentlichen Interesse steht. Es wird öfter über dein Privatleben berichtet als bei den männlichen Kollegen.

### **Hattest du denn Angst davor, dass sich die Presse und die Öffentlichkeit auf dein Privatleben stürzt?**

Ja, das hatte ich. Wenn Fotos von mir veröffentlicht werden, auf denen ich total fertig aussehe, oder wenn sich die Presse darüber das Maul zerreißt, wen ich gerade date, dann hat das ja immer unmittelbar etwas mit mir zu tun. Ich finde, es ist auch keine große Leistung, solche Geschichten aufzubauen, weil es eigentlich nur zeigt, dass ich ein Mensch und kein Roboter bin. Wenn man ein Star werden will, kann man sich über Gossip nicht beschweren, denn man weiß ganz genau, was auf einen zukommt. Doch mein Umfeld versuche ich zu beschützen. Ich habe mich dafür entschieden, im Rampenlicht zu stehen. Aber manchmal habe ich ein schlechtes Gewissen, wenn im Leben der anderen rumgeschneifelt wird. Wenn man sich für

mich interessiert, finde ich das völlig in Ordnung, doch ich werde nicht meine Verwandten, Geliebten und Freunde zur Schau stellen. Es heißt ja auch Jessie J. und nicht Jessie J. und Co.

### **Durch Plattformen wie iTunes, Youtube verbreiten sich die neuesten Tracks auf rasante Weise in der ganzen Welt. Findest du es nach wie vor zeitgemäß, eine Platte zu produzieren?**

Heutzutage braucht man nicht mehr besonders talentiert zu sein, um Erfolg zu haben. Ich denke, das Internet hat viel damit zu tun. Wenn man einen Plattenvertrag hat, kann man nicht einfach tun und lassen, was man will. Man muss Kompromisse eingehen und das kann oft auch sehr gut für deine Musik sein, weil du genau überlegen musst, was du veröffentlichst. Der Vorteil ist natürlich auch, dass du mit großartigen Produzenten zusammenarbeiten kannst. Im Internet verkaufst sich vor allem die Persönlichkeit der Künstler und nicht deren Musik. Da ich aber musikalisch ziemlich einzigartig bin, mache ich mir keine großen Sorgen. Doch falls jemals mein Outfit mehr Aufmerksamkeit erregt als meine Musik, werde ich definitiv die Notbremse ziehen.

ICH BIN  
FROH, DASS  
ICH KEINE  
KLEINEN HEL-  
FERLEIN  
BRAUCHE, UM  
AUF DIE  
BÜHNE ZU  
GEHEN